

druckendes Großaufgebot und erheiternde Kleinkunst

Fulminantes Mammut-Projekt

„Carmina Burana“ vereinten 300 Akteure bei Mucher Burgfestspielen

Dirk van Betteray leitet den Riesen-Chor, in dem auch die Mucher Konzertgemeinschaft mitwirkte.

VON JOHANNES SCHMITZ

Much - Nicht nur der Name hat überdimensionale Ausmaße: „Das Oberberg-Rhein-Sieg-Carmina-Projekt-2006“ beeindruckte schon durch sein bloßes Zustandekommen. Denn 300 Sänger zusammenzutrommeln, mit ihnen zu proben, und sie diszipliniert durch eine Mammut-Aufführung zu leiten, das ist schon eine besondere Herausforderung. Dirk van Betteray, der neben einigen anderen Chören die Mucher Konzertgemeinschaft leitet, zeigte sich dieser Aufgabe durchaus gewachsen.

Der Versuch, alle Mitwirkenden dieser „Carmina Burana“-Aufführung im Hof von Burg Overbach zu erwähnen, würde eine sperrig lange Liste hervorbringen. Rund ein Dutzend Chöre, drei Solisten, eine Vielzahl von Schauspielern, zwei Pianisten und ein Schlagwerk-Ensemble boten den rhythmisch prägnanten Orff-Sound, den der Zuhörer sich erhofft, und eine dezente darstellerische Umsetzung. Um die akustische Steilwand, als die sich die „Carmina Burana“ aufbauen, etwas durchlässiger zu gestalten, hatte Ulrich Hein ein szenisches Konzept realisiert, das bei den mittelalterlichen Allegorien ansetzte. Die abstrakten Mächte („O Fortuna“), die



Auf dem Hof von Burg Overbach entstand eine einzigartige Atmosphäre, als Hunderte Sänger und ein kleines Instrumentalisten- und Darsteller-Ensemble die „Carmina Burana“ erklingen ließen. BILD: J. SCHMITZ

das Leben gelingen oder scheitern lassen, ließ er in menschlicher Gestalt auftreten.

Doch natürlich spielte die Musik die Hauptrolle. Die vereinigten Chöre hatten nicht nur Masse, sondern auch Klasse zu bieten. Wieder einmal konnte man der Frage nachspüren, warum die „Carmina Bura-

na“ so beliebt bei Sängern und Zuhörern sind. Das 1937 uraufgeführte Werk scheint tatsächlich urchenische Instinkte anzusprechen.

„Dass die ersten Mucher Burgfestspiele gleich mit einem derart fulminanten Großereignis aufwarten konnten, setzt Maßstäbe und weckt sicher auch Erwartungen. Doch so

weit will Martin Brünk, Mitorganisator aus den Reihen von MuchMarketing, noch gar nicht denken. Er ist zunächst einmal froh, dass die Premiere des Projekts gut gelaufen ist, und überzeugt, dass die Mucher die ereignisreiche Kulturwoche als „ihre“ Festspiele angenommen haben.